

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am I. Sonntage nach dem Fest der Erscheinung Christi. Röm. 12, 1 - 6.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148)

Jesus, so habet ihr in ihm alles, und verlieret nichts, wenn ihr auch Leib und Leben dem Scheine nach, um seines willen verlieren müßet. e) Herz und Sinn richtet der Ewigkeit zu, und schicket euch an, eurem Bräutigam, der Herrlichkeit des HErrn, wenn sie erscheinen wird, fröhlich entgegen gehen zu können. f) Seyd gewiß, daß ihr nicht weniger selig seyd, als diejenigen seyn werden, welche in vorgedachter herrlichen Zeit leben werden. Machet ein Haus-Vater ein herrliches Mahl, so läßt er keines von seinen lieben Kindern zurück. Gedencet an die Worte Pauli: Alles ist euer! und die Worte Jesu: Ihr sollet alles ererben! 1 Cor. 3, 21. 22. Offenb. 21, 6.

HErr Jesu, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen.



Am 1. Sonntage nach dem Fest der Erscheinung Christi.

Röm. 12, 1-6.

Die guten Früchte auf dem von Gott gesetzten
guten Baum.

Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sey mit uns allen, Amen!

Dies unser Heiland, Geliebte in demselben, einen Besessenen, der blind und stumm war, wie es Matthäus Cap. 12, 22. meldet, geheilet hatte, so verwunderte sich zwar das Volk über diese That Jesu, und bekante ihn für Davids Sohn, oder für den Mesiam; Die Pharisäer aber stießen, nach ihrer bösen Art, greuliche Gotteslästerungen gegen Jesus aus. Jesus aber suchte sie von der übermächtigen Bosheit ihrer Herzen, aus ihren Lästerungen, zu überzeugen, und sie davon zu erretten. Er sprach unter andern zu ihnen: Setzet entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut, oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul; denn an der Frucht erkennet man den Baum. Matth. 12, 32. 33. Er erklärt sie mit diesem aus der Natur hergenommenen Gleichniß für böse Bäume, aus ihren bösen Früchten, und leget ihnen diese Wahrheit in dem folgenden nachdrücklich ans Herz.

So

So waren dann die Pharisäer böse Bäume, nach dem Ausspruch Jesu, der Herzen und Nieren prüfet. Was sind aber wir, Geliebteste, von Natur? Böse, oder gute Bäume? Nach dem Worte des Herrn kann ich nicht anders als von Herzen bekennen: Wir alle sind von Natur böse Bäume, grundtief verderbte Menschen. Denn wir sind in Sünden empfangen und geböhren, mit der Sünde durch und durch vergiftet, und können daher keine andere, als böse Früchte tragen. Ich weiß gar wohl, daß der Mensch davon nicht gerne höret; ich weiß aber auch, daß Gott in seinem Worte Recht habe, und wir armen Sünder unter Gottes gerechten Ausspruch gebeugert, und zu guten Bäumen gemacht werden müssen, wo uns anders in der Wahrheit geholfen werden soll. Wie werden wir aber zu guten Bäumen gemacht? Antwort. Gott allein kann und will solches thun. Er, Er will uns zu guten Bäumen setzen, und uns Gnade schenken, daß wir, als gut gemachte Bäume, gute Früchte, Früchte der Gerechtigkeit, bringen können, zur Verherrlichung seines Namens. Und hievon soll in dieser Stunde zu uns mehr geredet werden. Der Herr aber gebe Gnade, daß wir alle uns von ihm, durch seinen Geist und Wort, zu guten Bäumen machen lassen!

Text.

Röm. 12, 1-6.

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes: daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes: Auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes Wille. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sich gebühret zu halten: sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nach dem Gott ausgetheilet hat das Maas des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in Einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben: Also sind wir viele Ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied. Und haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Aus

Die guten Früchte auf dem von Gott gesetzten guten Baum. 97

Aus den verlesenen Worten betrachten wir in der Furcht des Herrn

Die guten Früchte auf dem von Gott gesetzten
guten Baum.

Wir haben dabey zu sehen,

- 1) Wie Gott den guten Baum setze, und
- 2) Was solcher von Gott gesetzter guter Baum für gute Früchte bringe.

Erster Theil.

Gott allein kann und muß also den guten Baum setzen, oder den armen mit der Sünde durch und durch vergifteten Sünder gut machen. Wir merken hiebey dreyerley an:

1) Wie ist der Baum, der Mensch, beschaffen, ehe er von Gott gut gemacht wird? Antwort. Der Apostel zeiget uns an, wenn er spricht: Ich ermahne euch durch die Barmherzigkeit Gottes. Barmherzigkeit, oder Barmherzigkeiten, wie es eigentlich lautet, haben zum Vorwurf grossen Jammer und Elend. Und gewiß! unser Jammer und Elend, ehe uns Gott zu guten Bäumen, zu guten Menschen macht, ist sehr groß, unergründlich groß. Denn wir sind alle unter der Sünde, Röm. 3, 9. Was das sey, erklärt uns Paulus, wenn er in den folgenden Versen spricht: Da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht Einer: Da ist nicht, der verständig sey; da ist nicht, der nach Gott frage. Sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig worden; da ist nicht, der gutes thue, auch nicht Einer. Ihr Schlund ist ein offen Grab, mit ihren Zungen handeln sie trüglich, Ottern: Gift ist unter ihren Lippen. Ihr Mund ist voll Fluchs und Bitterkeit; ihre Füße sind eilend, Blut zu vergiessen: in ihren Wegen ist eitel Unfall und Herzeleid, und den Weg des Friedens wissen sie nicht. Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen. Ist das nicht ein unergründliches und unerforschliches Elend, darin wir armen Sünder liegen? Sind wir nun nicht alle von Natur böse Bäume? Bäume, die ins Feuer gehören? Ja, wir sind alle Kinder des Zorns, wir liegen unter der Gewalt des Satans, und der ewige Tod wartet auf uns.

Hier bitte ich euch alle, stehet bey diesen Worten stille. Sie sind Gottes Worte. Gott kennet uns besser, als wir. Darum entschuldige dich nicht, du armer Sünder; halte dich nicht besser, als Gott dich in seinem Worte beschreibet. Meinst du, du seyst so elend nicht, so bitte Gott, daß er dir
(Schub. kurze Ep. Post.) N die

die Augen öffne, dich zu erkennen, wie er dich erkennet, damit dir sodann durch die Gnade Jesu geholfen, und du zum guten Baume gemacht werden könneſt. Wer ſich unter Gottes Wort nicht beugen, noch ſein Elend will einſehen lernen, der bleibet ein böſer Baum.

2) Wer iſt derjenige, der den höchſt verderbten Menſchen gut machet? Antwort: Auf Gott weiſet uns Paulus, denn er der Barmherzigkeiten Gottes gedenket. Gott allein kann den böſen Menſchen gut machen. Gott der Vater giebet ſeinen Sohn; der Sohn Gottes verſöhnet den armen Sünder mit Gott, und erwirbet ihm die Gnade, daß er gut gemacht werden kann; Gott der heilige Geiſt eignet ſolche Gnade dem Sünder, in der wahren Buſſe, durch den Glauben zu, und beſſert ihn, durch Buſſe und Glauben, innerlich und äußerlich. Daher wandte ſich David, in dem Gefühl ſeines Elendes, zu dem Dreyeinigen Gott, und bat: Schaffe du, o Gott, in mir ein reines Herz! Ps. 51, 12. Auf den Dreyeinigen Gott weiſet uns auch Paulus hin, wenn er ſpricht: Gott habe ſeinen heiligen Geiſt reichlich über uns ausgegoffen, durch Jeſum Chriſtum unſern Heiland. Tit. 3, 6.

Nimm diſ zu Herzen, du armer verderbter Sünder; gehe aus von deinem Wiſſen, Können und Vermögen; ſprich nicht: Ich will diſ und das nicht mehr thun, ich will ſchon anders werden, ich will mich ſchon beſſern ic. Damit würdeſt du dich nur ſelber betrügen, und nicht ein guter Baum, ſondern ein arger und abſcheulicher Heuchler vor Gott werden, und dein Elend vermehren. Zu dem Dreyeinigen guten Gott aber wende dich, und ſche ihn mit David demüthig an, daß Er dein Herz, durch wahre Buſſe und Glauben, aus dem Grunde heraus beſſern, heiligen und gut machen wolle. So wird er, wie er an vielen tauſend andern bereits gethan, ſich dein erbarmen, und dich zum guten Baume, zu einem ihm wohlgefälligen Menſchen, und zu ſeinem Kinde machen.

3) Wie machet denn Gott den böſen Baum, den ſo tief verderbten Sünder, gut? Antwort: Das Wort Barmherzigkeiten lehret uns ſolches. Gott ſchläget eigentlich nicht mit Donner und Blitz auf ſie los, obgleich auch das Geſetz, zu ihrer Erſchütterung und Demüthigung, ſein Amt daſeyn muß; Sondern er läſſet ſeine Barmherzigkeiten in ihnen offenbaret werden, und machet dadurch den armen verderbten Sünder zum guten Baum.

In der ſtillen Ewigkeit hat ſich das Herz Gottes bereits in Barmherzigkeiten gegen uns bewegt, indem er uns in unſerm Elende ſah, und beſchloß,

Die guten Früchte auf dem von Gott gesetzten guten Baum. 99

schloß, seinen Sohn für uns dahin zu geben. Diese herrliche Barmherzigkeiten unsers Gottes wurden recht offenbarer, da der Sohn Gottes für uns den Tod des Kreuzes erduldet, uns von Sünden erlöset, und uns die verlorne Seligkeit wiederum erwarb. Diese Barmherzigkeiten Gottes werden uns, durch das Evangelium, verkündigt, und Gott offenbaret sie, durch dasselbe, in allen, die sich mit dem Lichte des Lebens erleuchten lassen. Denn wenn der Mensch das Evangelium höret, und der Kraft desselben sich nicht muthwillig widersetzt, so ziehet der Vater ihn zu seinem Sohne nach und nach, und erleuchtet ihn, sich selbst in seinem Verderben und Elende, Gott in seinen Barmherzigkeiten, und Jesum in seiner Gnade und theuersten Verdienste zu erkennen. Hat Gott seinen Sohn für mich gegeben, spricht der arme Sünder; hat der Sohn Gottes mich nicht anders, als durch sein bitteres Leiden und Sterben mit Gott versöhnen können: Wie groß muß nicht mein Verderben und mein Elend seyn? Wie erschrecklich muß nicht der Zorn Gottes seyn, der um meiner Sünde willen auf mir ruhet? Hiedurch wird der arme Sünder unter Gott gebeuget, sein hartes Herz wird zermalmet, und er wird in eine rechte Buß-Arbeit eingeführet.

Eben da aber wendet er sich zu Jesu seinem Erlöser, und in ihm zu den Barmherzigkeiten Gottes, sehnet sich nach Gnade, und bittet um Christi Blut und Tod um Vergebung seiner Sünden. Hält er nun darin sein fröhlich an, so verkündet Gott seine Barmherzigkeiten also, durch den heiligen Geist, in seinem Herzen, daß er Jesum und seine Gerechtigkeit gläubig ergreift, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit in Jesu erlanget, und die Barmherzigkeiten Gottes in seiner Seele schmecket, bewundert, und sich derselben von Herzen freuet und tröstet. Da ist er dann ein neuer Mensch, ein aus dem Grunde heraus gut gemachter Baum, ein Kind und Werck Gottes, geschaffen in Christo Jesu zu guten Wercken. Solche gut gemachte Bäume waren auch die Römer worden, durch die Barmherzigkeiten Gottes, die sie in ihren Seelen gläubig geschmecket hatten. Darum nennet sie Paulus lieben Brüder, und ermahnet sie, durch die Barmherzigkeiten Gottes, daß sie in allem Guten immer fruchtbarer werden solten.

Wie oft, ach wie oft, Geliebteste, sind nicht diese Barmherzigkeiten Gottes euch allen auch angepriesen worden! Seyd ihr denn nun auch alle, gute Bäume, neugebohrne Menschen und Kinder des lebendigen Gottes worden? Leider, viele unter euch leben noch, als böse Bäume, in offenbaren Wercken des Fleisches, oder in ihrer eigenen Gerechtigkeit, dahin, weil sie die Barmherzigkeit Gottes verachtet, und sie in ihrem Herzen, zur wahren Buße und

Glauben, nicht haben offenbaret werden lassen. Ich bitte euch, die ihr so beschaffen seyd, bedenket doch, was es mit euch, wenn ihr so bleibet, für ein Ende nehmen werde. Die Barmherzigkeit Gottes will euch aus eurem Elende und Verderben heraus helfen, und euch zu guten Bäumen machen; ihr aber widerstretet derselben, und verschiebet eure Bekehrung von einem Tage zum andern. Kann aber der Herr nicht so bald zornig werden, als gnädig er ist? Und wer wird euch denn von seinem Zorne erretten, wenn ihr seine Barmherzigkeit zu verachten fortfahret? Wolan, ihr werdet jetzt abermals zu denen Barmherzigkeiten Gottes, die euch gerne zu guten Bäumen machen wollen, hingerufen. Lasset doch nun denenselben an euren Seelen Raum! Erkennet euch, aus dem Worte Gottes, als böse Bäume, und flehet Gottes Barmherzigkeit an, daß sie euch um des Herrn Jesu blutiges Verdienstes willen, zur wahren Buße und Glauben bringe, und euch zu guten Bäumen mache. Ich bitte euch, säumet euch damit nicht länger. Lange genug die Barmherzigkeit Gottes verachtet! Nun nicht weiter, damit nicht das gerechte Urtheil über euch ergehe: Haue den bösen unfruchtbaren Baum ab, was hindert er das Land!

Vielleicht fühlet jemand unter uns den bösen Zustand seines Herzens, und will sich gerne zum guten Baume machen lassen, gehet aber in heimlicher Verzweiflung dahin, und plaget sich mit denen Gedanken, daß ihm, weil sein Schade verzweifelt böse ist, nicht mehr geholfen werden, noch er Barmherzigkeit vor Gott finden könne. Solche Seelen bitte und ermahne ich: Gebet dem Feinde und eurem bösen Herzen nicht Raum, sondern sehet her auf die Barmherzigkeiten Gottes. Gott der Vater hat, aus lauterer Gnade und Barmherzigkeit, euch seinen Sohn zum Heiland gegeben, und alle, alle eure Sünden auf seinen Sohn gelegt, und der Sohn Gottes hat sie alle, mit seinem Blut und Tode, gebüßet und bezahlt. Sind nun eure Sünden groß und schwer, ist euer Verderben recht unergründlich tief, ist euer Schade verzweifelt böse; so sage ich euch doch: Gottes Barmherzigkeit ist so groß, als er selber ist! So groß sind eure Sünden nicht; so groß ist euer Schade nicht. Ich sage euch weiter: Der Sohn Gottes hat, aus denen Barmherzigkeiten Gottes, alle eure Sünden bereits gebüßet. Sind nun eure Sünden, oder sind die Barmherzigkeiten Gottes grösser? Ey! warum wollet ihr dann an eurer Besserung verzweifeln? Nein, ihr Armen, ihr habet dazu keine Ursach. Wendet euch vielmehr zu den unendlich grossen Barmherzigkeiten Gottes, und zu dem blutigen unendlich wichtigen Verdienste Jesu Christi, und bittet in demselben den barmherzigen Gott um Gnade. Hat Gott seinen Sohn dazu für euch dahin gegeben;

Die guten Früchte auf dem von Gott gesetzten guten Baum. 101

geben; sollte euch denn aus eurem Schaden nicht können geholfen werden? Hat der Sohn Gottes alle eure Sünden gebüßet, und euch alle Gottes Kraft erworben; sollten denn eure Sünden euch nicht vergeben, noch euer böses Herz gut gemacht werden können? Wolan! schöpft Lust und suchet Gnade in den Barmherzigkeiten Gottes; ihr werdet sie finden.

In diesen Barmherzigkeiten Gottes haltet auch ihr euch, die ihr unter uns in einem wahren Buß-Kampf stehet, und darnach mit herzlichem Gebet ringet, daß ihr an Herz, Muth und Sinn gründlich verändert und gute Bäume werden möget. Gehet mit denenselben fleißig um, erweget sie, nehmet sie ins Gebet, hüllet euch in dieselbe ein, und durchkaut sie gleichsam so lange, bis ihr mit Freuden sagen könnet: Gott ist auch mir, mir armen Sünder, ein barmherziger Gott! Da wird auch euer Herz leben, und ihr werdet, als gut gemachte Bäume, Früchte der Gerechtigkeit zur Verherrlichung der Barmherzigkeiten Gottes bringen.

Endlich ermahne ich auch euch, die ihr, durch die Barmherzigkeiten Gottes, gute Bäume worden seyd, bleibet, ach bleibet in den Barmherzigkeiten Gottes! So lange ihr euch in denenselben verschlossen haltet; so lange wächset eure Besserung schnell, und ihr werdet immer fruchtbarer in allem Guten. So bald ihr aber aus denenselben euch herausrücken lasset; so bald wird es mit euch nicht fort wollen, wohl aber wird mancherley Noth und Jammer von allen Seiten auf euch zuschlagen. Noah blieb in der Arche, in welche Gott ihn zu gehen befahl, vor allen Stürmen wohl gesichert. Gott hat euch in seine Barmherzigkeiten eingenommen; Bleibet in denenselben! Dann lasset stürmen Sünde, Gesetz, Welt, Satan, Tod und Hölle; was werden sie euch schaden? Gott verwahret euch in seinen Barmherzigkeiten, und in denenselben werdet ihr, als gutgemachte fruchtbare Bäume, erhalten werden zum ewigen Leben.

Anderer Theil.

Wir sehen nun auch auf die guten Früchte, welche der von Gott gut gemachte Mensch durch die ihm geschenkte Gnade bringet. Nach unserm Terte trägt er gute Früchte

1) in Ansehung Gottes. Paulus spricht: Lieben Brüder, die ihr durch Gottes Gnade neugebohrne Menschen, gute Bäume, worden seyd; ich ermahne euch, und damit will ich euer pflegen und euch bedingen; durch die Barmherzigkeiten Gottes, aus welchen ihr Kraft nehmen könnet, meinen Ermahnungen nachzukommen; daß ihr eure Leiber, euch

ganz mit Seele und Leib; begehbet, willig, fröhlich, und immer völliger; zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey. Im alten Testamente heiligten sie dem Herrn Thiere zum Opfer, schlachteten sie, und brachten sie, als Vorbilder des Lammes Gottes, dem Herrn zu ihrer Versöhnung. Ihr aber seyd nun dem Herrn in Jesu geheiligt, und solltet ihm seyn ein lebendiges, und in Christo Gott wohlgefälliges Opfer. Welches sey euer vernünftiger Gottesdienst, der Dienst, der mit dem Worte Gottes übereinkommet, und welchen Gott in demselben von euch fordert.

Das ist nun die erste gute Frucht, welche die guten Bäume, in Ansehung Gottes, aus seinen Barmherzigkeiten, tragen. Sie begeben sich nemlich dem Herrn, in Jesu Christo, zu seinem ewigen Eigenthum, immer völliger hin; Sie begehren nicht der Welt noch der Sünde, sondern Gott allein, zu seiner Ehre und Wohlgefallen, ihrem Nächsten aber zum Nutzen und Besten zu leben. Daher fürchten, ehren, lieben und vertrauen sie Gott kindlich. Finden sie an ihrem Opfer Mängel und Gebrechen, so bleiben sie in den Barmherzigkeiten Gottes, waschen sich in Jesu Blut, erneuern ihren Bund mit Gott, und werden ein immer völligeres und Gott angenehmeres Opfer.

Fraget euch, Geliebteste: Wie stehet es um diese gute Frucht bey uns? Wem opfere ich die Glieder meines Leibes, und die Kräfte meiner Seele? Wem lebe ich? Dem lebendigen Gott, oder mir selber, der Sünde, der Welt? Was suche ich? Gottes Ehre und Verherrlichung, und meines Nächsten wahren Nutzen? Oder meine eigene Ehre, meinen eigenen Nutzen und mein eigenes Vergnügen? Hasse ich alle Sünden von Herzen, und zwar um Gottes willen? Ist die Welt nichts, Gott aber alles in meinem Herzen? Ist Gott fürchten, lieben und ehren meine einzige Ehre, mein einiger Reichtum, mein einiges wahres Vergnügen? Ist Gott dienen und mich ihm ganz aufopfern, meine einzige, wahre und herrliche Freyheit? Fraget euch aufrichtig, und betrüget sich niemand selber. Gott kennet uns. So muß es von einem gutgemachten Baume in der Wahrheit heißen: Lebe ich, so lebe ich dem Herrn; sterbe ich, so sterbe ich dem Herrn; darum ich lebe oder sterbe, so bin ich des Herrn.

2) In Ansehung der Welt tragen die guten Bäume auch gute Früchte. Paulus spricht: Stellet euch nicht dieser Welt gleich! Das ist auch der guten Bäume Beschäftigung, daß sie der Welt, die sie von Herzen hassen, Schema und Unart immer völliger ausziehen, Christo aber treulich nachfolgen.

Die guten Früchte auf dem von Gott gesetzten guten Baum. 103

gen. Werden sie darüber von der Welt gehasset und gescholten; so wissen sie, daß Jesus sie von der Welt erwählet habe, und daß die Welt mit ihrer Lust, auch mit ihrem Hassen, Schelten und Drohen der Kinder Gottes, vergehe. Die bösen Bäume sprechen: Man lebet ja in der Welt; wolte man nun ein Sonderling seyn, und nicht mit machen, wie es andere machen, so käme man ja nicht durch ic. Diese armen Menschen beten die Welt, als ihren Gott an, und verachten Gott, ihren Herrn und Schöpfer. So aber sind die wahren Christen nicht gesinnet! Sie wissen, wenn sie Gott fürchten, werden sie recht durch kommen; die faulen Bäume aber, die Liebhaber der Welt, werden abgehauen und ins Feuer geworfen werden.

3) In Ansehung ihrer selbst tragen die guten Bäume auch gute Früchte. Sie verändern sich nemlich durch Veränderung ihres Sinnes. Sie suchen mit herzlichem Gebet, täglicher Betrachtung des Wortes Gottes, fleißigem Wachen über ihr Herz, und oftmaliger Erneuerung ihres guten Vorsatzes, daß sie inwendig dem Herrn Jesu immer ähnlicher und in sein schönes Bild immer mehr verbildet werden. Das ist ihre beständige Arbeit und Bemühung. Hievon weiß ein fauler Baum nichts. Kommt hoch, so sucht er äußerlich ehrbar zu leben; inwendig aber ist er ein Grab, voller Gestankes und Unflaths.

4) In Ansehung ihrer gläubigen Mit-Brüder tragen die guten Bäume auch gute Früchte. Paulus spricht: Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten, sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein ieglicher, nach dem Gott ausge-theilet hat das Maas des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in Einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben: Also sind wir viele Ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied, und haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist. Pauli Ermahnung gehet kürzlich dahin, gläubige Glieder Christi sollen sich gegen einander a) demüthig und bescheiden beweisen. Des befeifigen sich auch Kinder Gottes unter einander. Diejenigen, welche jetzt allererst anfangen, Jesum in der Wahrheit zu lieben, werden von erfahrenen Christen nicht gering, sondern als wahre Glieder Christi hoch und werth in Christo und um Christi willen geachtet. Und je mehr ein Kind Gottes in der Gnade wächst, je bescheidener wird es gegen alle andere Kinder Gottes, und hält die Gnade, die er in ihnen findet, und sie um derselben willen, hoch. Erfahrene
Christen

Christen wissen, daß Gott aus den Letzten die Ersten machen kann. Darum suchen sie immer niedriger in ihnen selber zu werden, und fürchten sich, daß sie nicht die Majestät Gottes, durch Erhebung über ihre Mit-Brüder, beleidigen. Kinder Gottes sollen sich b) unter einander herzlich lieben, und einander willig dienen mit der von Gott empfangenen Gnade. Kein einiges Glied an unserm Leibe ist um sein selbst, sondern um des ganzen Leibes willen, an dem Leibe. Daher dienet ein jedes Glied allen andern Gliedern und dem ganzen Leibe. So sollen gläubige Christen ihre von Gott empfangene Gaben ihren Mit-Gliedern zum Besten anwenden, und sich freuen, wenn sie einander dienen können. Das lehret sie auch ihr seliges Haupt, das sie belebet, und leitet sie immer mehr ein in seine gesegnete Fußstapfen.

Nun, ihr Kinder des Höchsten, ihr von Gott gut gemachten Bäume, ihr Glieder Jesu Christi! ermuntert euch von neuem, und werdet aus den Barmherzigkeiten Gottes immer fruchtbringender in allem Guten. Seyd, als ein gereinigtes Eigenthum Jesu Christi, immer fleißiger zu guten Werken. Ziehet aus Jesu Christo, in welchen ihr, als den gesegneten Weinstock, eingepfropfet seyd, täglich neue Kräfte, als gläubig bittende, und bittend glaubende. Will es bisweilen mit euch nicht recht fort; so wendet euch zu den Barmherzigkeiten Gottes, und nehmet aus denselben neue Munterkeit und neue Kräfte. Diese Quelle ist unerschöpflich, und stehet euch alle Augenblick offen. Liebet euch unter einander herzlich, haltet einander hoch, und dienet einander mit der von Gott empfangenen Gabe. Gegen euch selbst, und gegen die Welt berraget euch auch, als gute Bäume. Das wird geschehen, wenn ihr euch dem Herrn immer völliger zum ganzen Opfer hingebet. O ihr Lieben, wie wird doch euer Herz sich freuen, wenn der Herr euch, als gut gefestete Bäume, aus dem Reiche der Gnaden in das Reich der Herrlichkeit versetzen wird!

Erbarmender Gott, mache uns alle zu guten Bäumen, und laß uns sodann, aus deinen Barmherzigkeiten, erfüllet werden mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum in uns geschehen, zu deiner Ehre und Verherrlichung, Amen!

